

Freiburger Nachrichten

Einzige deutschsprachige Tageszeitung im zweisprachigen Kanton Freiburg

Montag, 29. November 2021

Nr. 277

Volleyball

Die Power Cats müssen bei Franches-Montagnes einen Rückschlag einstecken.

Seite 15



Kommentar



Christoph Nussbaumer

SP und Mitte verhelfen der SVP zum Erfolg

Selbst alten Politfischen blieb am Sonntag vorerst nur ungläubiges Augenreiben. Denn schon lange nicht mehr sind zwischen dem ersten und dem zweiten Wahlgang der Staatsratswahlen die Karten so komplett neu verteilt worden. Klar ist: Das fulminante Abschneiden der links-grünen Allianz im ersten Wahlgang vor drei Wochen war nur ein Scheinsieg. Er weckte auf bürgerlicher Seite das Schreckgespenst einer links-grünen Mehrheit und ebnete den Weg zu einem breiten Schulterschluss. Damit gelang der SVP mit Philippe Demierre nach 25 Jahren die Rückkehr in die Regierung. Die bürgerliche Allianz zementierte damit ihre fünf bisherigen Regierungssitze, obschon die angeschlagene Mitte schon nach dem ersten Wahlgang eines ihrer drei bisherigen Mandate kampflos hergab. Von der Schwäche der Mitte profitierte also die SVP, die damit entsprechend ihrem Wähleranteil in der Kantonsregierung Verantwortung übernehmen kann. Erstaunlich bloss, dass die Bürgerlichen ihre Vormachtstellung im Staatsrat bereits zum zweiten Mal in Folge ohne gewählte Frau verteidigen.

In die Bresche springen nun die Grünen, die mit Sylvie Bonvin-Sansonnens ihren 2018 verlorenen Sitz zurückerobern konnten. Dass dies allerdings auf Kosten der SP gelingen würde, hatte niemand auf der Rechnung. Doch wer hätte nach dem ersten Wahlgang gedacht, dass es Links-grün nicht auf drei Sitze schaffen würde? Und wer hätte gedacht, dass SP-Mann Jean-François Steiert von Rang 1 im ersten Wahlgang drei Wochen später auf den siebten Platz abstürzen würde? So gehört neben der Mitte auch die SP zu den grossen Verliererinnen dieser Staatsratswahlen.



Die neu gewählte Staatsrätin Sylvie Bonvin-Sansonnens mit ihren neu gewählten Amtskollegen Philippe Demierre (l.) und Romain Collaud. Bild Aldo Ellena

Bürgerliche sichern mit Fünferticket ihre Mehrheit im Freiburger Staatsrat

Nach dem zweiten Wahlgang verteidigen die Bürgerlichen ihre fünf Staatsratssitze. Gewählt sind die Bisherigen Didier Castella (FDP, 52847 Stimmen), Olivier Curty (Mitte, 51653) und Jean-Pierre Siggen (Mitte, 44185) sowie neu Romain Collaud (FDP, 49745) und Philippe Demierre (SVP, 40710). Die SVP

hat auf Kosten der Mitte erstmals seit 1996 wieder einen Staatsrat. Die Linke hält mit Sylvie Bonvin-Sansonnens (neu, Grüne, 41047) und Jean-François Steiert (bisher, SP, 40317) zwei Sitze. Die SP gibt einen den Grünen ab. Diese hatten 2018 ihren Sitz verloren.

Berichte Seiten 2 bis 6

Die FDP See behält das Oberamt in festen Händen

MURTEN/PRAZ Es war ein klares Ergebnis im Rennen um das Oberamt des Seebezirks: Christoph Wieland, Kandidat der FDP, konnte sich in allen Gemeinden gegen die SP-Kandidatin Julia Senti durchsetzen. Einzig die Auslandschweizer bevorzugten Senti. «Es ist ein Zeichen der Unterstützung für die FDP, für die Bürgerlichen, für alle von euch, die mitgeholfen haben», so Wielands Reaktion. Julia Senti, die nun Gemeinderätin von Murten wird, war dankbar für



Christoph Wieland. Bild ca

die «grosse Unterstützung» aus der Bevölkerung. «Es war eine spannende Erfahrung.» jmw
Bericht Seite 7

Historischer Sieg von Lise-Marie Graden

FREIBURG Der Kanton Freiburg hat erstmals in seiner Geschichte eine Oberamtswahl. Die 47-jährige Juristin Lise-Marie Graden von der SP gewann die Wahl ins Oberamt des Saanebezirks mit 15630 Stimmen klar. Herausforderer Christian Clément von der Partei Die Mitte erzielte 11834 Stimmen. Ihm ist es somit nicht gelungen, der SP das Oberamt zu entreissen. Sie sei froh und dankbar, sagte Graden nach der Wahl. Auf sie warten grosse Herausforderungen wie die Umsetzung des



Lise-Marie Graden. Bild ae

ersten regionalen Richtplans und die institutionelle Reorganisation der Agglo. rsa
Bericht Seite 8

Schlagzeilen

Covid-19-Gesetz
Die Mehrheit unterstützt die Corona-Politik.
Seiten 20 und 21

Pflegeinitiative
Die Pflegefachleute feiern einen Erfolg.
Seite 22

Justiz-Initiative
Die Justiz-Initiative wird deutlich abgelehnt.
Seite 23

Zitat des Tages
«Ich habe mich gefragt, ob ich das überhaupt verdient habe.»

Otto Lötscher
Ehrenbürger von Plaffeien
Seite 11

Wetter Winterlicher Montag mit nachlassenden Schneeschauern.



Seite 28

Inhalt	
Forum/Agenda	13
TV/Radio	18
Lottozahlen	19
Kinos	26
Redaktion	026 505 34 34
Abonnemente	026 347 30 00
Inserate	026 347 30 01
www.freiburger-nachrichten.ch	



Reklame

Celebrate & Win
Spiel, Spass und einzigartige Erlebnis-Packages vom 1. Dezember 2021 bis 9. Januar 2022

Hier passiert's:
Ein Hauch Wintermagie. Gewinnen Sie am Glücksrad, geniessen Sie Erlebnis-Packages und stossen Sie aufs neue Jahr an.

Online-Adventskalender vom 1. bis 24. Dezember!

Jetzt Erlebnis-Package buchen unter grandcasino-bern.ch/celebrate



Didier Castella
FDP, bisher
52 847 Stimmen

Bild awi



Olivier Curty
Mitte, bisher
51 653 Stimmen

Bild zVg



Romain Collaud
FDP, neu
49 745 Stimmen

Bild cr



Jean-Pierre Siggen
Mitte, bisher
44 185 Stimmen

Bild cr



Sylvie Bonvin-Sansonnens
Grüne, neu
41 047 Stimmen

Bild cr



Philippe Demierre
SVP, neu
40 710 Stimmen

Bild cr



Jean-François Steiert
SP, bisher
40 317 Stimmen

Bild ca



Sylvie Bonvin-Sansonnens hätte sich einen dritten linken Sitz gewünscht - und eine zweite Staatsrätin.

Bild Aldo Ellena

Das Strahlen der Neugewählten

Gleich drei Neue ziehen im Januar in den Staatsrat ein. Der Jubel von Philippe Demierre und Romain Collaud ist ungetrübt. Bei Sylvie Bonvin-Sansonnens mischt sich Enttäuschung in die Freude.

Nicole Jegerlehner

FREIBURG Nach 25 Jahren hat die SVP wieder einen Sitz im Freiburger Staatsrat. Der frisch gewählte Philippe Demierre strahlte am Sonntag nachmittag wie ein Maikäfer. «Das ist ein ganz spezieller Tag – für die SVP und für mich.»

«Das ist ein ganz spezieller Tag – für die SVP und für mich.»

Philippe Demierre
Neu gewählter SVP-Staatsrat

Der neu gewählte Staatsrat hatte mehr Stimmen geholt, als die meisten Beobachter ihm zugetraut hätten. Und auch mehr, als er selber erwartet hätte. «Ich hoffe, dank der bürgerlichen Allianz auf rund 30 000 Stimmen zu kommen, nun sind es mehr als 40 000.»

Er erklärt sich seinen Erfolg damit, dass er unter anderem durch seine Tätigkeiten in Chören und Musikensembles gut in der Bevölkerung verankert sei. Zudem habe die SVP mit ihrem Wähleranteil von knapp 20 Prozent Anrecht auf einen Staatsratsitz. «Wir gehören in die Regierung.»

Die enttäuschte Gewählte

2018 hatten die Grünen ihren Staatsratsitz an die FDP verloren. Nun holte Sylvie Bonvin-Sansonnens den Sitz zurück. «Ich freue mich sehr», sagte die grüne Politikerin am Sonntag nach der Wahl.

Die Grünen hätten bei den Gemeindewahlen im Früh-

ling zugelegt und vor drei Wochen auch im Grossen Rat. «Umso wichtiger ist es nun für uns, dass wir auch in der Kantonsregierung vertreten sind», sagte Sylvie Bonvin-Sansonnens. Ihr erster Versuch, in den Staatsrat zu gelangen, war 2018 gescheitert. «Nun hat es im zweiten Anlauf geklappt.»

Der Wahltag war für Sylvie Bonvin-Sansonnens aber nicht nur ein Freudentag: Die Linke hätte den dritten Sitz im Staatsrat gerne zurückgeholt. Das ist nicht gelungen, da nebst der Grünen auf der linken Liste nur SP-Staatsrat

«Es zeigt sich einmal mehr: Ein zweiter Wahlgang ist immer eine neue Wahl.»

Sylvie Bonvin-Sansonnens
Neu gewählte Grünen-Staatsrätin

Jean-François Steiert gewählt wurde. Die Linke hatte im ersten Wahlgang noch sehr erfolgreich abgeschnitten. «Es zeigt sich einmal mehr: Ein zweiter Wahlgang ist immer eine neue Wahl.»

Das bürgerliche Bündnis sei im zweiten Wahlgang sehr stark aufgetreten und habe seine Wählerschaft mobilisiert.

Traurig ist Sylvie Bonvin-Sansonnens auch darüber, dass sie die einzige Frau im Staatsrat ist. «Darüber bin ich sehr enttäuscht.»

Der beste Neue

Romain Collaud hatte am Sonntag nur Grund zur Freude: Der Freisinnige wurde bei seiner ersten Kandidatur

gleich in den Staatsrat gewählt und kam dabei auch gleich auf den dritten Platz. Er hat die Bisherigen Jean-Pierre Siggen (Mitte) und Jean-François Steiert (SP) hinter sich gelassen. Er hat somit den zweiten Sitz der FDP gesichert, den diese seit 2018 innehat. «Ich bin sehr stolz», sagte Romain Collaud nach der Wahl. «Ich bin überrascht über das super Resultat der bürgerlichen Allianz.»

«Ich hatte gedacht, dass wir vier Sitze holen – aber nicht, dass wir die fünf Sitze halten können.» Der Wahltag sei daher ein voller Erfolg. «Das Resultat führe ich auch auf unsere grosse Arbeit im Grossen Rat zurück», sagte Collaud, der seit 2014 im Kantonsparlament ist.

«Ich bin überrascht über das super Resultat der bürgerlichen Allianz.»

Romain Collaud
Neu gewählter FDP-Staatsrat

Die FDP habe auch viel Zeit und Energie in den Wahlkampf investiert, sagt der 37-Jährige, der nun der Jungste im Staatsrat sein wird. «Nach acht Monaten Wahlkampf kommen nun viele Emotionen hoch.» Er sei auch stolz darauf, besser als Bisherige abgeschnitten zu haben.

Er freue sich darauf, am 1. Januar seine Arbeit als Staatsrat zu beginnen. «Ich bin nicht zum Spass in der Politik und freue mich darüber, dass die Leute mir vertrauen, dass ich meine Visionen umsetzen kann.»

Wiedergewählt

Der Weckruf der Bürgerlichen

+ Er war am Sonntag der Abräumer: FDP-Staatsrat Didier Castella holte am meisten Stimmen. «Ich bin sehr zufrieden mit diesem Resultat, aber ich weiss auch, dass es in der Politik schnell hinauf- und auch schnell wieder hinuntergeht.»

Wie Castella war auch die bürgerliche Liste sehr erfolgreich. «Dieses gute Resultat haben wir dank einer Teamleistung geholt», sagte Castella. Die Arbeit im Team sei ihm schon immer wichtig gewesen, und sie habe sich nun auch im Wahlkampf ausbezahlt.

Ein Weckruf

Die Resultate des ersten Wahlgangs seien ein Weckruf für die bürgerlichen Parteien gewesen, sagt Castella. Damals waren vier Linke unter den ersten sieben; Mitte-Staatsrat Jean-Pierre Siggen hatte es nicht unter die sieben Besten geschafft.

Im zweiten Wahlgang nun hat Siggen die Wiederwahl geschafft. «Ich bin erleichtert», sagte er. Als Viertes schnitt er deutlich besser ab als im ersten Wahlgang, auch wenn er stimmenmässig hinter den ersten drei liegt. «Die bürgerliche Allianz hat funktioniert», stellte er denn auch fest. «Die Leute haben sehr kompakt gewählt.»

Mitte-Staatsrat Olivier Curty hat ein ähnlich gutes Resultat erzielt wie Didier Castella. «Ich sehe das als Anerkennung für meine Arbeit in der Volkswirtschaftsdirektion während, aber auch vor der Pandemie», sagte Curty. «Mein gutes Abschneiden berührt mich.»

Dass die Bürgerlichen ihre fünf Sitze verteidigen konnten, sei für ihn «eine Überraschung», auch wenn die Allianz stark dafür gearbeitet habe.

«Eine Blockwahl»

SP-Staatsrat Jean-François Steiert erzielte das schlechteste Resultat aller Gewählten. Im ersten Wahlgang hatte er noch das beste aller Resultate erzielt. «Das zeigt, dass die Persönlichkeit keine Erklärung für das heutige Abschneiden ist, denn in den drei Wochen seit dem ersten Wahlgang habe ich nicht so viel falsch machen können, dass sich das auf das Resultat ausgewirkt hätte.»

Die Wahl sei eine Blockwahl gewesen. «Die Leute haben weniger auf die Personen geschaut, sondern eine Liste gewählt», sagte Steiert.

Die Frauenfrage

Steiert bedauert, dass nur noch eine Frau in der Regierung ist. Olivier Curty sagt: «Wir hatten im ersten Wahlgang Luana Menoud-Baldi und hätten uns gewünscht, dass sie gewählt wird.» Auch Siggen verweist auf die Frau auf dem Dreier ticket der Mitte. Und fügt an: «Wir hatten seit 2018 eine einzige Frau im Staatsrat, nun hat sich dies bestätigt.»

Erneut stehen im Staatsrat zwei Linke den fünf Bürgerlichen gegenüber. Didier Castella betont, dass die Bürgerlichen nicht einfach ihre Politik durchdrücken würden. «Wir werden mit der Minderheit arbeiten und Kompromisse ausarbeiten – wir sind ein Team.»

njb



Staatsrat Seebezirk	Total	Courtenpin	Cressler	Fraschles	Galmiz	Gempnach	Greng	Gurmels	Gurwolf	Kerzers	Kleimbödingen	Merlach	Misoy- Courtton	Mont-Vully	Munster	Murtten	Ried	Ulmiz	
Die Mitte																			
Olivier Curty	6578	679	216	91	123	75	56	878	226	725	154	193	249	722	235	1598	263	95	
Jean-Pierre Siggen	5564	585	173	82	103	68	52	713	185	648	127	155	228	623	192	1314	231	85	
SP																			
Jean-François Steiert	4034	569	150	63	63	25	19	437	129	425	78	115	195	495	174	967	87	43	
Valérie Pillar Carrard	3863	547	142	59	61	20	19	431	127	411	77	100	194	494	168	895	80	38	
FDP																			
Didier Castella	6241	681	203	86	120	69	56	801	205	701	153	167	259	730	213	1445	260	92	
Romain Collaud	5819	642	193	84	115	64	53	708	194	666	136	153	260	700	194	1327	242	88	
CSP																			
Sophie Tritten	3579	511	131	58	57	23	17	369	119	387	68	93	179	459	162	834	74	38	
SVP																			
Philippe Demierre	5170	535	160	81	110	59	51	628	175	623	110	131	213	605	171	1214	222	82	
Grüne																			
Sylvie Bonvin-Sansonnens	3896	551	152	58	66	26	20	429	128	398	69	104	206	496	172	888	93	40	
Stimmeteiligung %	40.47	41.36	54.31	42.44	35.40	40.25	56.80	37.83	40.10	35.81	38.78	59.23	35.27	38.64	53.09	42.07	40.34	38.37	

Staatsrat Sensebezirk	Total	Bösingen	Brünisried	Didingen	Giffers	Helmlied	Pfläfen	Pfäselb	Rechtshausen	Schmitten	St. Silvester	St. Ursen	Tafers	Tentlingen	Uebesdorf	Wünnewil- Flanatt	Jaun
Die Mitte																	
Olivier Curty	8510	563	158	1600	304	284	704	216	320	735	222	358	1672	294	406	674	190
Jean-Pierre Siggen	6694	482	133	1220	234	230	590	189	224	584	184	262	1248	249	344	521	168
SP																	
Jean-François Steiert	6003	409	77	1302	205	182	347	95	167	690	79	198	1169	206	283	591	58
Valérie Pillar Carrard	5147	360	62	1104	184	159	301	88	136	597	74	160	969	177	255	521	42
FDP																	
Didier Castella	7796	528	149	1490	280	262	657	214	275	676	203	302	1500	281	364	614	198
Romain Collaud	6855	463	134	1293	253	231	589	185	248	580	189	279	1304	249	325	533	181
CSP																	
Sophie Tritten	4993	348	58	1089	173	155	274	82	126	612	55	164	929	158	243	527	38
SVP																	
Philippe Demierre	5927	415	110	1075	225	190	554	176	207	493	183	234	1097	214	304	450	178
Grüne																	
Sylvie Bonvin-Sansonnens	5175	348	58	1139	182	170	292	84	135	596	66	182	964	179	242	538	45
Stimmeteiligung %	38.01	34.29	37.59	40.11	37.37	36.57	34.18	35.68	46.04	40.63	37.29	47.32	41.79	42.09	33.16	30.16	49.69

Staatsrat Grossfreiburg	Total Saanebezirk	Avry	Belfaux	Comminboeuf	Freiburg	Gwißez	Granges- Peccot	Marly	Mairan	Villars-sur- Glâne
Die Mitte										
Olivier Curty	14743	354	478	565	3549	368	372	1248	286	1551
Jean-Pierre Siggen	12443	304	426	486	2963	299	322	1016	227	1344
SP										
Jean-François Steiert	14907	228	411	457	5319	318	358	1268	229	1737
Valérie Pillar Carrard	14590	247	389	451	5139	305	353	1227	245	1681
FDP										
Didier Castella	15110	380	487	581	3542	369	362	1269	299	1600
Romain Collaud	14320	358	465	572	3216	350	363	1166	283	1505
CSP										
Sophie Tritten	14140	246	392	447	5103	302	334	1181	219	1613
SVP										
Philippe Demierre	11030	274	399	431	2458	265	281	895	207	1106
Grüne										
Sylvie Bonvin-Sansonnens	15406	273	428	478	5443	330	378	1265	254	1798
Stimmeteiligung %	44.64	48.72	47.94	51.54	41.69	40.54	36.78	46.15	46.26	46.37





Der neue Freiburger Staatsrat von links nach rechts: Sylvie Bonvin-Sansonnens (Grüne), Didier Castella (FDP), Jean-François Steiert (SP), Jean-Pierre Siggén (Die Mitte), Olivier Curty (Die Mitte), Philippe Demierre (SVP), Romain Collaud (FDP) und Danielle Gagnaux, Staatskanzlerin.

Bild Aldo Ellena

Klare bürgerliche Mehrheit im Staatsrat bleibt

Die politische Kirche in Freiburg bleibt - mit Ausnahme einer Sitzverschiebung innerhalb der bürgerlichen Parteien - im Dorf. Der linke Wunsch nach einem dritten Sitz im Staatsrat ist gescheitert, und erst recht der Traum von einer linken Mehrheit.

Fahrettin Calislar

FREIBURG So richtig daran geglaubt hat ja niemand wirklich. Und die Wählerinnen und Wähler haben auch die weniger kühnen Linkenträume im Kanton am Sonntag auf den Boden der Realität geholt: Freiburg hat nicht nur keine linke Mehrheit in der Kantonsregierung, auch der Anspruch der Linken auf die Wiedererlangung ihres dritten Sitzes wurde enttäuscht. Sie hatte sich realistische Hoffnungen gemacht auf die Kräfteverteilung, wie sie bis zum Rücktritt von Marie Garnier (Grüne) 2018 geherrscht hatte - also zwei SP und eine Grüne.

Siggén gerettet, Demierre an Bord geholt

Das offensichtlichste Ergebnis des zweiten Wahlganges für den Freiburger Staatsrat: Die Mitte-Partei, die Nachfolgerin der früheren katholisch-konservativen Staatspartei CVP, verliert kampflös den dritten Sitz des nicht mehr angetretenen Finanzdirektors Georges Godel und damit ihren Status als stärkste Partei in der Kantonsregierung. Immerhin konnte sie den Sitz von Erziehungsdirektor Jean-Pierre Siggén retten.

Der verlorene Mitte-Sitz bleibt den bürgerlichen Parteien aber erhalten. Es kommt mit Philippe Demierre, dem SVP-Grossrat aus Esmonts, ein neuer Bürgerlicher in die Regierung. Und einer, der mit seiner politischen Ausrichtung nicht einmal in der Nähe der anderen bürgerlichen Gewählten politisiert. Demierre überholt selbst

seine eigene Partei weit rechts. Dennoch sichert er der SVP erstmals seit fast 25 Jahren - seit dem Ende der Amtszeit von Raphaël Rimaz - wieder einen Sitz in der Freiburger Kantonsregierung; ein Wunsch, welcher der Partei immer und immer wieder verwehrt geblieben war. Und mit FDP-Grossrat Romain Collaud (Massonnens) sichert sich der Freiburger Freisinn den zweiten Sitz des zurückgetretenen Maurice Rozpaz.

Das Fünfticket hat gegriffen

Was der Linken im ersten Wahlgang in die Hände gespielt hat, war beim zweiten ganz offensichtlich das Erfolgsrezept des rechten Bündnisses - das gemeinsame Ticket. Der Alleingang der drei Partner im ersten Wahlgang hatte nicht nur zu einer Zersplitterung der Stimmen geführt, sondern auch zu einem ernüchternden Resultat: Zwar rangierten sich die beiden FDP-ler Didier Castella (bisher) und Romain Collaud (neu) so-

wie Olivier Curty (Die Mitte) auf Erfolg versprechenden Plätzen. Mitte-Erziehungsdirektor Jean-Pierre Siggén lag jedoch noch hinter der Vertreterin der Kleinpartei Mitte links - CSP, Sophie Tritten, zurück, ganz zu schweigen von den vier SVP-Kandidierenden, die weit abgeklagen platziert waren.

Bei vielen der vorangehenden Wahlen für den Staatsrat - und auch im ersten Durchgang der diesjährigen Wahl - war die bürgerliche Entente eher wackelig. Die SVP-Kandidierenden brillierten nicht auf den Mitte- und FDP-Listen und umgekehrt. Das zeigte sich an der Nachwahlanalyse der Panaschierstimmen und am bescheidenen Abschneiden der vierköpfigen SVP-Phalanx. Offensichtlich wirkte die schallende Ohrfeige ins Gesicht der Führungsgremien der drei Parteien so weckend, dass sie ihre Kräfte dann doch vereinten und gemeinsam in den zweiten Wahlkampfstiegen. Und dieses Ticket hat eben nun funktio-

niert, die Wählerinnen und Wähler der bürgerlichen Seite wussten ganz genau, was sie zu tun hatten.

Vom Traum zum Alptraum in einem Tag

Die Linke, insbesondere die SP, wie auch die Frauen haben einen schwarzen Tag erlebt. Die Sozialdemokratie gibt ihren traditionellen zweiten Sitz an ihre grüne Bündnispartnerin ab. Die Vorlage aus dem ersten Wahlgang war ja: alle fünf Kandidierenden des Dreiparteienbündnisses aus SP, Grünen und ML-CSP auf den ersten acht Plätzen. Daraufhin träumten einige politische Hitzköpfe sogar von einer Mehrheit, doch hatten moderate Stimmen schon von Anfang an zu Bescheidenheit gemahnt und dazu, sich mit drei Sitzen zu begnügen. Insbesondere befürchteten die strategischen Köpfe der Linken, dass sie mit einem zu laut geäusserten Anspruch auf einen vierten Sitz, und damit auf die Mehrheit in der Re-

gierung, die Bürgerlichen zu einer Gegenreaktion provozieren würden. Das Schreckgespenst einer linken Regierungsmehrheit für viele Wählerinnen und Wähler der politischen Mitte.

Nun ging nicht einmal die vorsichtige Rechnung der Linken auf. An diesem Black Sunday brachten die Linken nur die Grüne Sylvie Bonvin-Sansonnens (neu) und SP-Baudirektor Jean-François Steiert in den Rat. Die grösste Verliererin war die prominente SP-Nationalrätin Valérie Piller-Carrard. Ihr fehlten für den Einzug in die Regierung etwa 800 Stimmen - und wenn, dann hätte sie den Sitz auf Kosten von Steiert gemacht. Auffällig ist auch das gute Abschneiden von Bonvin-Sansonnens, die sich an die Spitze des linken Tickets gesetzt und damit Demierre überholt hat und so in das bürgerliche Quintett eingedrungen ist.

Als Verliererinnen können sich auch die Frauen sehen:

Auch in der nächsten Legislatur wird der Kanton von sechs Männern und lediglich einer Frau regiert, beide Herausgefallenen, Piller-Carrard und Tritten, sind Frauen.

Bis zu drei Mal mehr Stimmen

Auffällig ist auch das schlechte Resultat von Steiert, der - als bestrangierter im ersten Wahlgang - auf dem siebten und letzten Platz unter den Gewählten gelandet ist. Ein Vergleich zum ersten Wahlgang zeigt: Steiert hat am Sonntag gegenüber von vor drei Wochen nur rund 7500 Stimmen zusätzlich gemacht, übrigens ähnlich wie seine Parteikollegin Piller-Carrard. Der Wahlsieger im zweiten Wahlgang, Didier Castella, jedoch verbesserte sich um 22000 auf rund 52847 Stimmen und erhöhte seinen Wähleranteil um gegen 75 Prozent. Demierre, der vor drei Wochen nur rund 14000 Stimmen gemacht hatte, kam nun auf 40710 Stimmen. Das ist sogar fast eine Verdreifachung.

Staatsrat Bezirke	Die Mitte		SP		FDP		CSP	SVP	Grüne		
	Olivier Curty	Jean-Pierre Siggén	Jean-François Steiert	Valérie Piller Carrard	Didier Castella	Romain Collaud	Sophie Tritten	Philippe Demierre	Sylvie Bonvin-Sansonnens		
	Stimmen	Stimmen	Stimmen	Stimmen	Stimmen	Stimmen	Stimmen	Stimmen	Stimmen		
Saane	44.64	14743	12443	14907	14590	15110	14320	14140	11030	15406	
Sense	38.01	8510	6694	6003	5147	7796	6855	4993	5927	5175	
Greyerz	47.76	10085	8752	6631	6604	11131	10279	5816	8408	6804	
See	40.47	6578	5564	4034	3863	6241	5819	3579	5170	3896	
Glâne	43.39	4088	3643	2745	2722	4492	4529	2329	3597	2808	
Broye	39.44	4653	4250	3731	4360	4883	4941	3322	3836	4639	
Vivisbach	36.69	2603	2444	1877	1872	2977	2608	1700	2353	1926	
Ausland-CH	11.14	393	395	389	387	397	394	383	389	393	
Stimmenanteil %	41.38	13.03	11.15	10.17	9.97	13.33	12.55	9.15	10.27	10.36	
Total		396311	51653	44185	40317	39545	52847	49745	36262	40710	41047

Wahlbeteiligung

Abstimmung zog nur bedingt

Die Wahlbeteiligung lag mit 41,4 Prozent nur leicht über derjenigen des ersten Wahlganges (37,6 Prozent). Wohl nicht zuletzt wegen der nationalen Abstimmungen, die kaum gezogen haben. Die Zahl der gültigen Wahlzettel stieg um rund 8000. fca

Jubel und Tränen nach der Anspannung

In der Ehrenhalle des Universitätsgebäudes Miséricorde trafen sich sowohl die Gewinner wie auch die Verlierer der kantonalen Wahlen. Sie nahmen Glückwünsche oder aufbauende Worte entgegen und stellten sich den Fragen der Medien.

Martina Schmid

FREIBURG Mit grosser Spannung verfolgten die Anwesenden in der Ehrenhalle des Universitätsgebäudes Miséricorde die kantonalen Wahlen sowie die nationalen Abstimmungen. Während sich bei den Abstimmungen schnell klare Resultate abzeichneten, blieben die Freiburger Staatsratsitze und die Oberämter des Saane-, Greyerz- und Seebezirks noch länger umkämpft.

Gegen 14.30 Uhr gesellten sich zu den Rauchenden, die trotz kühler Temperaturen vor der Ehrenhalle standen, immer mehr Menschen. Die Stimmen für die Wahl der Oberamtperson im Saanebezirk waren endlich fertig ausgezählt, und die Ankunft von Lise-Marie Graden (SP), der ersten Oberamtfrau des Kantons Freiburg, wurde ungeduldig erwartet. Applaus und mehrere Mikrofone begrüßten die Frischgewählte, die sich noch vor der Covid-Zertifikatskontrolle den ersten neugierigen Journalistinnen und Journalisten stellte. Sie sei stolz und möchte sich bei allen bedanken, die sie gewählt haben, erklärte Graden zum ersten, aber nicht zum letzten Mal; denn zwischen Umarmungen, Glückwünschen und Küsschen von Kolleginnen und Kollegen war sie auch bei den Medien äusserst begehrt.

Achterbahn der Gefühle

Die Freude der Linken über die Wahl einer Frau beziehungsweise einer Parteikollegin als Oberamtperson war jedoch nur von kurzer Dauer. Bald darauf waren auch die Resultate der Staatsratswahl bekannt, und die Linke musste ernüchtert feststellen, dass ihr Angriff auf den dritten Staatsratsitz trotz gebündelter Kräfte gescheitert ist. Nationalrätin und Staatsratskandidatin Valérie Pillier Carrard (SP) konnte ihre Tränen der Enttäuschung nicht zurückhalten. Nur noch einen statt zwei Sitze hat die SP jetzt im Staatsrat, eine bittere Pille.

Bürgerliche jubeln

Die Ankunft der Vertreter der bürgerlichen Liste, allesamt gewählt, wurde derweil gebührend gefeiert. Staatsmännlich marschierten sie durch das Schneegestöber, feierten mit einer kurzen La-Ola-Welle und gaben den ihnen geltenden Applaus



Die Kandidaten der Bürgerlichen hatten bei ihrer Ankunft im Wahlzentrum gut lachen.

Bilder Aldo Ellena

direkt als Dank an ihre Unterstützer weiter. Allen voran der neugewählte Romain Collaud (FDP), der sich umdrehte, mitklatschte und seiner Entourage versprach: «Das ist für euch!».

Sylvie Bonvin-Sansonnens (Grüne), einziges weibliches Staatsratsmitglied in der neuen Konstellation, durfte ebenfalls einen herzlichen Empfang erleben; unter anderem von Marie Garnier, die von 2011 bis 2018 erste grüne Staatsrätin war. Nebst Glückwünschen überreichte Garnier ihrer «Nachfolgerin» einen bunten Blumenstrauss.

Ob gewählt oder nicht gewählt, das Programm sah anschliessend für alle Kandidatinnen und Kandidaten gleich aus: Den Medien Rede und Antwort stehen, Gratulationen oder aufbauendes Schulterklopfen von Parteikollegen und Angehörigen entgegennehmen. Philippe Demierre (SVP) hatte offenbar so viel zu besprechen, dass er etwas später als seine sechs Staatsrats-Kollegen zum Termin fürs Gruppenfoto vor der Ehrenhalle erschien. «Wir haben 25 Jahre lang auf den Sitz gewartet, jetzt könnt ihr auch zehn Minuten auf mich warten!», liess er ausrichten.



Die gewählte Oberamtfrau Lise-Marie Graden (SP) mit Parteikolleginnen und Kollegen.



Die erste grüne Staatsrätin Marie Garnier gratuliert ihrer «Nachfolgerin» Sylvie Bonvin-Sansonnens.



Die erste Oberamtfrau des Kantons Freiburg, Lise-Marie Graden, wird herzlich empfangen.